

# Ein Bildungszentrum in der Bänder Idylle

„Kreft's Bauernhof“ in Muckum ist jetzt offiziell Regionalzentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kreis Herford. NRW-Minister Oliver Krischer überreichte die Auszeichnung nun persönlich.

Gerald Dunkel

**Bünde.** Wie lange kommen wir mit unseren natürlichen Ressourcen aus? Wie lernen Kinder, mit Umwelt und Natur so umzugehen, dass sich ihr Verhalten auch später im Erwachsenenalter nicht negativ auf alles um sie herum auswirkt? Fragen wie diesen geht Familie Kreft auf ihrem Hof in Muckum schon seit vielen Jahren nach. Ebenso lang gehen aber auch schon Kinder und Jugendliche dort ein und aus, um Reiten und den Umgang mit Pferden und anderen Tieren zu lernen – und um fast schon nebenbei zu erfahren, was es bedeutet, als ein Teil dieser Gesellschaft verantwortungsvoll zu handeln und zu leben. Nun ist das auch offiziell zertifiziert und der Hof Kreft zu einem Bildungszentrum ernannt worden.

Seit dem 1. April ist „Kreft's Bauernhof“ offiziell Regionalzentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kreis Herford. Die Anerkennung erfolgte durch das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des landesweiten Netzwerks der BNE-Regionalzentren. Mit der Anerkennung als Regionalzentrum geht aber auch eine organisatorische Weiterentwicklung einher: Neben dem landwirtschaftlichen Betrieb ist „Kreft's Bauernhof“ nun zusätzlich als gemeinnützige Unternehmensgesellschaft (gUG) tätig. Die gemeinnützige Bildungs- und Projektarbeit erhält damit eine eigene Grundlage und soll künftig weiter ausgebaut werden, teilt Hofchefin Sandra Kreft mit, die die gemeinnützige Unternehmensgesellschaft zusammen mit Ehemann Jens und den erwachsenen Kindern Lilli und Michel gegründet hat.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiert sich an der Agenda 2030 der UNESCO und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) mit ihren 169



Das Bildungszentrum in Muckum begrüßt Kita-Kinder genauso wie Schulklassen und auch Erwachsene im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).  
Fotos: Kreft

Unterzielen. Ziel ist es, Menschen dazu zu befähigen, globale Zusammenhänge zu verstehen, verantwortungsbewusst zu handeln und Zukunft aktiv mitzugestalten“, erklärt Sandra Kreft.

Auf „Kreft's Bauernhof“ werde dieser Ansatz vor allem praktisch und erlebnisorientiert umgesetzt. Der Hof bietet zahlreiche Lern- und Erfahrungsräume, in denen Kin-

der, Familien, Schulklassen und pädagogische Fachkräfte Nachhaltigkeit mit allen Sinnen erleben können – auf dem Acker, bei den Tieren, am Lagerfeuer oder in kreativen Workshops.

Erlebnispädagogin Leandra Wiemann hat Umweltwissenschaften sowie Umwelt-, Naturschutz und Nachhaltigkeitsbildung studiert und gehört zum Team auf „Kreft's

Bauernhof“ und speziell im nun offiziellen Bildungszentrum. Zu der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sagt sie: „Die gesetzten Ziele bis dahin zu erreichen, dürfte sehr herausfordernd werden. Umso wichtiger ist es, dass wir es jetzt angehen, und dass wir den Kindern die Sicht auf die Zukunft öffnen und ihnen zeigen, wie sich ihr Handeln auswirkt und was passiert, wenn wir nicht

sparsam mit unseren Ressourcen umgehen. Sie müssen lernen, zu verstehen, wie sich ihr Handeln auf andere auswirkt.“

Leandra Wiemann macht das an einem Beispiel deutlich und sagt: „Jeder Mensch auf der Erde verfügt rechnerisch über 2.000 Quadratmeter Fläche, die ihn bei nachhaltigem Umgang ein Jahr ernähren könnte. Je nach Lebens- und Ernährungsweise kommt man damit aber nicht so lange hin.“ Ein Europäer beispielsweise bräuchte laut dem Fachbereich Systemwissenschaften der Universität Hamburg aber 4.000 Quadratmeter pro Jahr. Er hätte die Erträge seiner 2.000 Quadratmeter also schon im Juni aufgebraucht. Ein Mehrverbrauch, der nur möglich ist, weil Menschen in armen Ländern – beispielsweise auf dem afrikanischen Kontinent – etwas genommen wird.

Wichtig ist laut Wiemann aber auch, zu lernen, dass Ökologie allein nicht auf Dauer funktioniert, wenn man nicht auch die Ökonomie – also die wirtschaftlichen Interessen – sehe. Das sind zwei der fünf Dimensionen des Konzepts, zu dem noch Soziales, Kultur und Politik zählen.

Die Bildungsangebote des Regionalzentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung verbinden somit immer mehrere Perspektiven nachhaltiger Entwicklung miteinander. „So entstehen ganzheitliche Lernangebote, die beispielsweise Natur- und Ressourcenschutz mit regionaler Landwirtschaft, kultureller Vielfalt, Gemeinschaftserleben oder demokratischer Mitgestaltung verknüpfen“, heißt es von Sandra Kreft.

Auf diese Weise entstehen auf dem Hof in Muckum Bildungsangebote für Kitas, Schulen, Bildungseinrichtungen, Berufskollegs und Hochschulen. „Wir beraten auch Schulen und bilden Lehrer und Erzieher fort“, sagt Wiemann.



Der Hof der Familie Kreft in Muckum liegt in einer idyllischen Landschaft.  
Foto: Gerald Dunkel



Kinder lernen in und von der Natur.



Gisela Lomkowsky (BNE Akademie, v.l.) NRW-Umweltminister Oliver Krischer, Leandra Wiemann und Sandra Kreft.